



Dorothea Buck

Die Protagonistin

- 1917 geboren als Tochter eines evangelischen Pfarrers
- zwischen 1936 – 1959 fünf schizophrene Schübe
- 1936 Zwangssterilisation in der Anstalt Bethel
- 1942-44 Frankfurter Kunsthochschule, Städel
- 1952-59 Kunsthochschule Hamburg, Meisterklasse bei Prof.Scharff, Prof. Ruwoldt, Prof.Seitz
- 1945 - 69 freischaffende Bildhauerin
- 1969 - 82 Lehrerin für Kunst und Werken an der Fachschule für Sozialpädagogik, Hamburg
- 1987 Mitbegründerin „Bund der Zwangssterilisierten und „Euthanasie“-Geschädigten e.V.“
- 1989 mit Prof. Dr. Thomas Bock Erfinderin des „Psychose-Seminars“
- 1990 „Auf der Spur des Morgenstems - Psychose als Selbstfindung“, 2005 ergänzte Neuauflage)
- 1990-2008 Mitwirkung am Schulprojekt „Irre menschlich e.V.“, Ehrenvorsitzende
- 1992 Mitbegründerin „Bundesverband Psychiatrie-Erfahrener e.V.“
- 1996 bis heute dessen Ehrenvorsitzende Namensgeberin für Dorothea-Buck-Haus in Bottrop (Wohnheim für psychisch Erkrankte)
- 1997 Bundesverdienstkreuz 1.Klasse
- 2006 „70 Jahre Zwang in deutschen Psychiatrien“
- 2007 Rede auf internationalem Kongress, Dresden
- 2008 -Großer Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland für ihr Lebenswerk
- Aufstellung ihrer Skulptur „Mutter und Kind“ im Gedenkraum der Charité Berlin
- Sept.2008 Rede zur „Euthanasie“ am zukünftigen Gedenkort „Tiergartenstraße 4“ Berlin

Die Regisseurin

Nach kurzer Tätigkeit als Pflegehelferin in einer psychiatrischen Klinik hat Alexandra Pohlmeier 1986 die Münchner Filmhochschule abgeschlossen. Seither arbeitet sie als freischaffende Autorin, Regisseurin und Produzentin in Berlin und Nordfriesland.



Zum Film

„Himmel und mehr“ zeigt Leben und Werk der heute 93jährigen Bildhauerin Dorothea Buck, die sich selbst von der Schizophrenie geheilt hat.

1917 geboren gerät Dorothea Buck mit neunzehn Jahren in eine schwere psychische Krise. Die ärztliche Diagnose Schizophrenie stempelt sie im Dritten Reich als minderwertig ab, gemäß dem Erbgesundheitsgesetz wird sie 1936 zwangssterilisiert. Einige Jahre später entgeht sie nur knapp der „Euthanasie“. Entgegen der ärztlichen Unheilbarkeitsprognose versucht Dorothea Buck zu verstehen, was sie in die Psychose getrieben hat und entwickelt eine eigene Theorie ihrer Erkrankung. So findet sie schließlich den Schlüssel zur Heilung. Untrennbar damit verbunden ist ihre Entwicklung zu einer ausdrucksstarken und vielfach ausgezeichneten Bildhauerin.

Die Regisseurin Alexandra Pohlmeier hat Dorothea Buck zwischen 2001 und 2008 regelmäßig in ihrer Hamburger Atelierwohnung besucht und auf ihren Reisen begleitet, um diese große Lebenserzählung festzuhalten. Ergänzt wird sie durch die Außenperspektive der jüngeren Schwester, die ein Schlaglicht auf die Rat- und Hilflosigkeit von Angehörigen psychisch Erkrankter wirft. Akzentuiert eingeschnitten zeugt Dorothea Bucks bildhauerisches Schaffen von einer außerordentlich kraftvollen Persönlichkeit.

„Himmel und mehr“ ist ein Film über eine mutige Frau - ein Film, der Mut macht.